

# Eine Trennung mit Vorankündigung

Nach sechs Niederlagen in Folge hat der FC Rapperswil-Jona seinen Trainer Kurt Gehri entlassen

Mit einem Trainerwechsel versucht der FC Rapperswil-Jona, Tabellenvorletzter der 1. Liga, Gruppe 3, der sportlichen Talfahrt entgegen zu steuern. Die Trennung von Kurt Gehri erfolgte am späten Dienstagabend nach einem Beschluss der Vereinsführung. Das gestrige Mannschaftstraining leitete der bisherige Assistententrainer Milan Setencic. Dieser trägt bis auf Weiteres die sportliche Verantwortung.

● VON FREDI FÄH

Der FC Rapperswil-Jona ist kein Verein, der sich gerne in den Schlagzeilen sieht – schon gar nicht in den negativen. Seit einigen Monaten kommt der grösste Sportklub der Region von diesen aber nicht mehr los. Sportliche Misserfolge, welche im Umfeld schon gegen Ende der vergangenen Saison eine unguete Stimmung erzeugten, konnten bis zuletzt nicht abgestreift werden. Die Talfahrt erlitt in den vergangenen Wochen durch sechs aufeinanderfolgende Niederlagen in der Meisterschaft einen unrühmlichen Höhepunkt. Das Abrutschen auf einen Abstiegsplatz war die logische Konsequenz dieser Misere.

Wie in der Branche üblich, behilft man sich bei ausbleibendem Erfolg mit einem einfachen Rezept – dem Trainerwechsel. Von dieser Gesetzmässigkeit macht auch der FC Rapperswil-Jona Gebrauch, wenn es darum geht, während des gegenwärtigen Misserfolgs einen Kontrapunkt zu setzen. Er hat sich an einer Vorstandssitzung am späten Dienstagabend zu diesem unpopulären Entscheid durchgerungen. Dies, obwohl in der Führungsetage die fachlichen Qualitäten des bisherigen Trainers nicht angezweifelt werden. «Die Trennung ist ausschliesslich auf die schlechte Tabellenlage zurückzuführen», erklärt Vereinspräsident Marcel Schneider.

## Interne Unstimmigkeiten

Kurt Gehri, der seit Juni 1999 die Verantwortung über die erste Mannschaft des FCRJ inne hatte, musste in Anbetracht der jüngsten Entwicklung auf dem sportlichen Sektor schon seit längerem mit der Entlassung rechnen. Nach unzähligen Tiefschlägen, diversen Sitzungen und Analysen in den



letzten Wochen und Monaten zeichnete sich der Schritt in diese Richtung ab. Die Spieler hatten schon seit geraumer Zeit das uneingeschränkte Vertrauen in ihren Übungsleiter vermissen lassen. Die schlechten Resultate bestärkten diesen Umstand noch. Es kam zu internen Unstimmigkeiten, welche mit den vorzeitigen Abgängen der erst im Sommer dazugestossenen Spieler Markus Lüttin und Francesco Pappone, einem kurzfristigen Rücktritt von Hans Kuster sowie der zwischenzeitlichen Verbannung von Captain Gérard Buner auf die Ersatzbank ihre Höhepunkte fanden, zogen den Trainer weiter in die Missgunst. Hinzu gesellten sich zum Teil unverständliche Personalentscheide, mit welchen sich der Trainer selbst bei der treuen Anhängerschaft zunehmend ins Abseits manövrierte.

## Zwei Siege in 21 Spielen

Dass sich Kurt Gehri überhaupt so lange auf seinem Posten als Cheftrainer des FCRJ halten konnte, grenzt in Anbetracht der mageren Ausbeute von zwei Siegen und drei Unentschieden aus den letzten 21 Meisterschaftsspielen fast schon an ein Wunder. «Wir waren lange Zeit überzeugt, dass wir mit ihm den Weg aus dieser misslichen Lage finden könnten», rechtfertigt sich Vereinspräsident Marcel Schneider für das relativ späte Eingreifen. Die sechste Niederlage in Folge am vergangenen Samstag in Buochs war für Schneider aber Grund genug, die Lage zusammen mit dem Vorstand nochmals im Detail zu überdenken. «Wir hatten bereits zuvor die Situation verschiedentlich mit dem Mannschaftsrat und dem Trainer erörtert. Die gute Leistung im Cupspiel gegen Schötz hat uns im Glauben an einen Aufwärtstrend nochmals bestärkt.»

## Schicksalsträchtiges Spiel

Das Aufflackern war jedoch von kurzer Dauer. Zuletzt folgte in der Meisterschaft wieder die grosse Ernüchterung. Die Niederlagen fielen zwar knapp aus, doch die ausbleibenden Punkte verschlechterten für den FC Rapperswil-Jona die Lage am Tabellenende. Kam hinzu, dass sich die

Vereinsverantwortlichen um die Wichtigkeit der bevorstehenden Partie gegen Sursee von vornherein im Klaren waren. Eine weitere Niederlage in diesem Direktduell am Trennstrich würde die Mannschaft im Kampf um den Klassenerhalt bereits vorentscheidend zurückbinden. «Uns blieb gar keine andere Wahl, als jetzt einen Impuls zu setzen. Nach dem Sursee-Spiel wäre es womöglich zu spät gewesen», mutmassst Schneider.

## Die Hoffnung auf eine Reaktion

Der Präsident gibt sich trotz der schlechten Darbietungen im Verlaufe dieser Saison vom Leistungspotenzial der aktuellen Mannschaft nach wie vor überzeugt. Er traut dieser durchaus den Sprung ins hintere Mittelfeld der Tabelle zu. Anlass zur Zuversicht geben dem Präsidenten mitunter die tolle Stimmung innerhalb des Teams, welche unter den negativen Resultaten der letzten Wochen in keinster Weise gelitten hat. Positiv steht man beim FCRJ auch der beschlossenen Rückkehr von Ralf Oehri gegenüber, auch wenn dieser bis zur Winterpause voraussichtlich nur noch zweimal eingesetzt werden kann. «Er stellt für uns eine grosse Verstärkung dar», weiss Marcel Schneider um das Potenzial des Liechtensteiners. Von einer weiteren personellen Aufbesserung sieht der Präsident ab. Stattdessen erhofft er sich durch den vollzogenen Trainerwechsel einen Kraftakt seitens der Spieler. «Wir haben unseren Teil zu einer Bereinigung beigetragen. Jetzt können die Spieler beweisen, was sie wirklich drauf haben.»

## Vertrauen in Milan Setencic

Schneider glaubt, dass das Potenzial der Mannschaft zu mehr befähigt, als dies bislang der Fall war. Gefragt sei nun auf dem Trainerposten eine Person, welche es verstehe, die mentale Blockade in den Köpfen der Spieler zu lösen. Für die nötigen Impulse soll fürs erste Milan Setencic sorgen. Der 37-Jährige ist über Nacht vom Assistenten zum Cheftrainer aufgestiegen. Er hielt gestern Abend seine erste Trainingslektion als Alleinverantwortlicher mit der Mannschaft ab. Setencic, in frühe-

ren Jahren selbst als Aktiver für den FC Rapperswil-Jona tätig, kennt das Umfeld im Verein bestens. Er hat sich in den vergangenen Jahren in der Rolle als zweiter Mann hinter Hanspeter Bamert und Kurt Gehri seine ersten Spuren als Trainer abverdient. «Milan Setencic verfügt über einen grossen Erfahrungsschatz. Ich traue ihm durchaus zu, die Mannschaft auf die Erfolgsstrasse zurückzuführen», sagt Marcel Schneider. An den Qualitäten Setencics zweifelt beim FC Rapperswil-Jona niemand. Dennoch dürfte er für den Verein lediglich eine Zwischenlösung darstellen. Die Suche nach einem neuen Trainer wurde jedenfalls bereits gestartet.

## Der Neue muss sich auskennen

Leicht gemacht wird dem Verein die Ausschau nach einem neuen sportlichen Verantwortlichen nicht. Zum einen, weil das Championat voll im Gange ist und potenzielle Nachfolger von Kurt Gehri bei anderen Vereinen unter Vertrag stehen, zum andern aber auch, weil der FCRJ an einen neuen Mann ganz bestimmte Anforderungen stellt. «In der momentanen Situation kommt für uns nur ein Trainer in Frage, der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Er muss die Mannschaft kennen und möglichst schnell etwas bewirken können», gibt Marcel Schneider unmissverständlich zu verstehen.

Der Kreis von möglichen Kandidaten, welche den FCRJ aus der misslichen Situation führen könnten, hält sich in Anbetracht dieses Anforderungsprofils in einem kleinen Rahmen. Kaum verwunderlich, begann die Gerüchteküche gestern bereits zu brodeln. Von Hanspeter Bamert, dem Vorgänger von Kurt Gehri, über Peter Kleemann, den langjährigen Trainer der FCRJ-Reserven, bis hin zum früheren Internationalen Peter Schepull tauchten gestern erste Namen aus dem Dunstkreis auf. Präsident Marcel Schneider wollte sich an diesen Spekulationen nicht beteiligen. Er verwies lediglich auf ein «gutes Gespräch» zwischen Peter Jucker, dem Technischen Leiter des FCRJ, und einem möglichen Kandidaten. Eine Entscheidung sei aber noch nicht gefallen.

**Verlieren verboten:** Für die Spieler des FC Rapperswil-Jona (auf dem Bild Reto Looser und Marc Freuler) steht am nächsten Sonntag der Strichkampf gegen Sursee auf dem Programm.

Bilder Bruno Fuchsli



Stieg interimistisch zum Cheftrainer auf: Milan Setencic.